

**CSU-BTgo-Fraktion
Vorlage zur
HH-Rede 2010
Pressemitteilung**

**CSU/BT go!
Stadtratsfraktion**

Dr. Oliver Junk
Fraktionsvorsitzender
Neues Rathaus
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
www.csu-btgo-fraktion.de

Bayreuth, 24.03.2010

**Haushaltsrede Oliver Junk, Fraktion CSU/Btgo, 24. März
2010
- es gilt das gesprochene Wort -**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

„die Kommunen sind ausgepresst wie eine Zitrone und können aus eigener Kraft ihre Schulden nicht mehr abbauen“, so die jüngste Äußerung des Mönchengladbacher SPD-Oberbürgermeisters Norbert Bude. In einer Pressemitteilung des Städte- und Gemeindebundes heißt es sogar: „Die größte kommunale Finanzkrise seit dem 2. Weltkrieg droht die kommunale Selbstverwaltung abzuwürgen.“ Um bei der Zitrone zu bleiben: Eine durch und durch saure Sache.

Dieser Blick über den Tellerrand verrät, in welcher misslichen finanziellen Lage sich beinahe alle Kommunen Deutschlands befinden. Wie schaut es bei uns in Bayreuth aus? Nun, in Bayreuth leiden wir ganz besonders unter erheblichen Rückgängen bei den Gewerbesteuereinnahmen. So haben sich die Einnahmen der Stadt im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert, während die Gewerbesteuer im Landesdurchschnitt „nur“ um 19 % zurück ging. Kurzum: Uns fehlt der halbe Kuchen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor diesem Hintergrund haben wir in der vergangenen Woche im Stadtrat und davor auch in vielen Sitzungen der Fachausschüsse einen Haushalt beraten, der aus unserer Sicht einen ausgewogenen Leistungsmix für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt darstellt. Da würde uns so manche Kommune beneiden.

Wir waren diszipliniert genug, an vielen kleinen Stellschrauben im Bereich der Stadtverwaltung und bei den freiwilligen Leistungen zu drehen und damit Gelder frei zu machen, die uns große – für die Bürgerinnen und Bürger auch wirklich spürbare – Grausamkeiten ersparen. Tatsache ist: Wir schließen weder Schwimmbäder noch senken wir die Wassertemperaturen in den Schwimmbädern ab. Auch haben wir keine Ortsteile von Busverbindungen abgeschnitten. Und wir leisten uns auch weiterhin ein breites kulturelles Angebot. Das sind wir uns als Kultur- und Festspielstadt schuldig.

Wir räumen ein, die hohe Nettoneuverschuldung macht uns Sorge. Doch der schmerzhafteste Ausfall von Gewerbe- und Einkommensteuern von über 20 Millionen Euro musste kompensiert werden. Auch hat der Respekt vor den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger, auch der Schülerinnen

und Schüler, uns für die Absenkung der Nettoneuverschuldung keinen weiteren Spielraum gelassen.

Ich möchte klarstellen: Es ist zu leicht, unsere finanziellen Sorgen nur auf die Finanz- und Wirtschaftskrise zu schieben. Die Suppe, die uns heute serviert wird, wurde zum Teil schon vor vielen Jahren versalzen.

Die Stadt Bayreuth hat in den vergangenen Jahrzehnten ein strukturelles Defizit aufgebaut, das uns in jedem Haushaltsjahr belastet: Schwimmbäder, Therme, Schlachthof, Busnetz der Verkehrsbetriebe, Parkhäuser sind nur einige Beispiele, die ich nennen möchte.

Die Entscheidungen dafür haben wir alle zusammen Jahr für Jahr in diesem Gremium gefällt und ich habe keinerlei Verständnis dafür, wenn aus bestimmten Kreisen dieses Stadtrats weitere Einsparnotwendigkeiten pauschal gefordert werden, ohne dass in Konsequenz aufgezeigt wird, welche Leistung der kommunalen Daseinsvorsorge dafür eingeschränkt oder gestrichen werden sollen. Wer sagt, wir sparen nicht genug, soll hier und heute weiter konkret sagen, welche Investitionen in Schulen und andere Zukunftsprojekte er nicht tätigen möchte. So fair sollte man in der politischen Diskussion dann schon sein.

Wir leisten uns jährlich Zinsaufwendungen von über 5,8 Millionen EUR und müssen für Tilgung über 5,2 Millionen EUR pro Jahr erwirtschaften. Damit werden bei einem Haushaltsvolumen von über 211 Millionen EUR über 5 Prozent für Zins und Tilgung ausgegeben.

Dieses Geld, liebe Kolleginnen und Kollegen, können wir leider nicht in die Zukunft investieren. Was tun? Wir sind gefordert, diesen negativen Trend umzukehren.

Wir haben dafür einen Weg aufgezeigt: Wir wollen unsere Stadt nicht kaputtsparen, etwa dadurch, dass wir dringende Unterhaltsarbeiten an Straßen oder Kanälen nicht mehr durchführen. Nein. Wir wollen die wichtigen Leistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger aufrecht erhalten.

Unser Ansatz ist es – und da sind wir uns mit dem Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl völlig einig – durch strategische Weichenstellungen die Handlungsfähigkeit der Stadt Bayreuth in finanzieller Hinsicht wieder auszubauen.

Das heißt im Klartext, dass wir die eingesparten freien Mittel für notwendige Investitionen, z. B. in Schulen, Kultureinrichtungen und Bäder schaffen und erhalten.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, nehmen wir uns ein Beispiel an der Natur: An vielen Ecken der Stadt erleben wir – **Bayreuth blüht in diesen Tagen auf!**

Bayreuth blüht auf – und zwar nicht nur deshalb, weil unser Oberbürgermeister die Landesgartenschau für Bayreuth gewinnen konnte – ein Kraftakt gegenüber Würzburg, der unsere Stadt weithin aufwertet.

Nur wer böswillig ist – und lieber alle Ideen und Initiativen in dieser Stadt kleinredet – erkennt diese positive Entwicklung in Bayreuth nicht. Davor

sei gewarnt. Missstimmungen in die Bürgerschaft zu bringen hat sich stets als kontraproduktiver Bumerang erwiesen.

Es ist sehr bedauerlich, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, dass bestimmte Kreise in diesem Stadtrat zusammen mit sogenannten Experten, Leserbriefschreibern und Berufspessimisten zukunftssträchtige Projekte für unsere Stadt schon im Vorfeld schlechtreden und jeglichen guten Ansatz zerstören wollen.

Man muss keine ruhige Reise versprechen, wohl aber doch eine gute Landung. Denken Sie positiv! Helfen Sie mit, Projekte zu entwickeln und dabei zugleich die Chance zu sehen.

Wenn wir unsere Schwimmbäder erhalten wollen, dann helfen uns nicht Verkürzungen der Öffnungszeiten, sondern geeignete Marketingmaßnahmen und attraktive Angebote!

Wenn wir unsere Gastronomie, unsere Hotels, unsere Museen und unsere kulturellen Angebote für noch mehr Menschen und Touristen attraktiver machen wollen, dürfen wir jetzt auf halben Wege auf keinen Fall Stopp sagen beim Umbau des Marktes, auch nicht die Bremse ziehen etwa bei dem Umbau von Haus Wahnfried. Das Gebot der Stunde muss heißen: Mutig und mit Augenmaß investieren und somit die Attraktivität unserer Stadt erhöhen. Nur so bleibt Bayreuth mittelfristig dynamisch und kommt vorwärts.

Und nur so werden die Menschen unserer Stadt treu bleiben – Menschen, die hier arbeiten und die hier mit ihren Familien leben.

Bayreuth blüht auf – ein großes Logistikzentrum wird hier entstehen und für uns wichtige Arbeitsplätze sichern und schaffen. Das wird ein Wettbewerbsvorteil für die heimische Industrie und Wirtschaft.

Bayreuth blüht auf – die auf den Weg gebrachte Internationale Schule wird ein wichtiger Standortfaktor für unsere international aufgestellten Unternehmen, aber auch für unsere Universität sein.

Bayreuth blüht auf – die schon vor einigen Jahren von der CSU gestartete Initiative zum Bau eines Kongreßzentrums nimmt weitere Formen an. Aktuell liegt eine großartige Planung von Jeff Maisel vor, die neue Perspektiven für Bayreuth eröffnet. Arbeiten wir gemeinsam für dieses tolle und für Bayreuth so wichtige Projekt!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Schlachthof ist verkauft, aber auch langfristig gesichert. Dies erspart uns über 500.000 EUR pro Jahr an Subventionen. Ich habe auf diese Thematik schon 1999 hingewiesen als ich noch lange nicht im Stadtrat war. Erst die mutigen Bemühungen unseres Oberbürgermeisters Dr. Michael Hohl haben zu diesem Erfolg geführt. Niemand hat gewusst, ob ein Verkauf gelingt – aber Michael Hohl hat es versucht, hat eine Chance gesehen und im Ergebnis auch Erfolg gehabt. Vergessen wir das nicht!

Gleiches gilt für das Haus des lebenslangen Lernens. Der Umzug unserer Stadtbibliothek beginnt im Oktober 2010. Auf der lokalpolitischen Agenda

seit 1988, realisiert durch Dr. Michael Hohl im dritten Jahr seines Amtes als Oberbürgermeister. Vergessen wir auch das nicht!

Unser RW21 ist auch ein deutliches Signal für die Innenstadt, die Richard-Wagner-Straße und wird durch ihre Besucherfrequenz unserer Innenstadt gut tun. Freuen wir uns darüber!

Damit bin ich beim Thema Marktumbau und Innenstadt. Und auch in unserer Innenstadt blüht Bayreuth auf. Vor Jahren haben wir miteinander eine schicke, attraktive Erneuerung unseres Marktes beschlossen. Ich gebe zu, dazu bedurfte es großen Mutes. Aber den hatten wir ja auch.

Die Beschlüsse waren zum großen Teil einstimmig, gerade auch die Kolleginnen und Kollegen der BG Fraktion haben zur Marktumgestaltung bis heute viele kostenträchtige Einzelanträge eingebracht. Heute habe ich leider manchmal das Gefühl als ob gerade die Bayreuther Gemeinschaft das gemeinsam beschlossene Konzept wieder verhindern will. Liebe Kolleginnen und Kollegen der BG, haben wir Mut zur Zukunft. Lasst uns den Marktumbau endlich fertig stellen und lasst uns doch die Konzepte, die wir einmütig miteinander beschlossen haben, konsequent in die Wirklichkeit umsetzen. Sie haben doch auch den Anspruch, dass BG nicht für „Bayreuth Gestern“ steht.

Der Marktumbau ist ein Kraftakt, die wir für unsere Stadt und unsere Bürgerinnen und Bürger stemmen; im Übrigen auch für unsere Gewerbetreibenden in der Innenstadt. Auch den Handel fordere ich auf, die Investitionen der Stadt aktiv zu unterstützen.

Gerade die Gastronomie wird von einem attraktiven Marktplatz profitieren. Das sollten die Kritiker aus der Gastronomie bitte auch bedenken und sich vielleicht mehr mit den Hauseigentümern beschäftigen. Würde diese einen Bruchteil ihrer Mieteinnahmen in die Häuser am Markt reinvestieren, wären wir in Bayreuth schon einen gewaltigen Schritt weiter.

Es schmerzt. Aber wir müssen uns nicht wundern, wenn der Bayerische Rundfunk – wie kürzlich bei einer Reportage zum leider abgelehnten Tristanbrunnen geschehen – uns als provinziell bezeichnet und die Süddeutsche Zeitung „nachkartelt“ mit der Bemerkung, dass Bayreuth noch immer eine „dröge Beamtenstadt“ sei. Das sollte uns nachdenklich stimmen und zum Handeln veranlassen.

Damit möchte ich zum viel kritisierten Bereich der Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt überleiten, denn hier wird fleißig und engagiert dafür gearbeitet, dass Bayreuth in Zukunft positiver wahrgenommen wird.

Hier scheint es aber erhebliche Unterschiede in der Bewertung der Arbeit der Mitarbeiter zu geben, die wir im Übrigen miteinander und einstimmig eingestellt haben.

Ich möchte deutlich betonen: Wir stehen hinter der Arbeit der WIFÖ und freuen uns darüber, dass der Oberbürgermeister hier einen Schwerpunkt seiner politischen Arbeit setzt. Nur so können wir Bayreuths Aufschwung fortsetzen.

Lassen Sie uns doch über Fakten, über handfeste sichtbare Tatsachen reden.

Ich möchte dabei die Sinnhaftigkeit der Wirtschaftsförderung an folgenden Beispielen sichtbar machen:

- Investitionen der Fa. Medi in Bayreuth von fast 15 Millionen EUR
- Umsiedlung der Fa. Hertel Kartonagen innerhalb des Stadtgebietes
- *Ansiedlung der Holzgroßhandelsunternehmen Thalhofer*
- Ansiedlung der Fa. AAT auf unserem Technologie-Hügel. Hier werden Turbinenschaufeln produziert. Der Standort gefällt dem Unternehmen so gut, dass jetzt sogar alle operativen Einheiten von der Schweiz nach Bayreuth verlegt
- Einrichtung des Europazentrums von BAT.
- Entwicklung der Markgrafenkaserne als Logistikzentrum
- Erarbeitung des Leitbildes Bayreuth 2020
- Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK)
- Unterstützung des Projekts Kongreßzentrum der Brauerei Maisel

Dies sind Beispiele, die großen Dank verdienen. Dank an die Wirtschaftsförderung, dank an den Oberbürgermeister.

Ich möchte diesen Dank aber auch allen aussprechen, allen Bürgerinnen und Bürgern, alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die mit ihrem Mut

und mit ihren Investitionen den Standort Bayreuth nicht nur sichern, sondern auch voranbringen.

Aber auch den Damen und Herren unserer Stadtverwaltung, die still und fleißig hinter den Kulissen arbeiten, gebührt ein großes Dankeschön. Besonders erwähnen möchte ich hier den Kämmerer, Herrn Rubenbauer, mit seinem Team. Ohne Sie, lieber Herr Rubenbauer, wäre die Stadt Bayreuth nicht so sicher durch die aktuellen und noch nicht ausgestandenen finanzpolitischen Stürme, ausgelöst durch die internationale Finanzkrise, gesegelt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, abschließend bitte ich noch einmal um konstruktives Zusammenarbeiten. Und da passt mir als Schlusswort sehr gut ein Satz aus dem Neuen Testament ins Konzept, der da lautet: „Lass dich nicht auf törichte und unsinnige Auseinandersetzungen ein; du weißt, dass sie nur zu Streit führen.“

In diesem Sinne: Auf eine für unsere Bürgerinnen und Bürger, auf eine für uns alle gute Zeit. Die Fraktion CSU/Btgo! stimmt dem Haushalt geschlossen zu.

gez. Oliver Junk, Fraktionsvorsitzender